



*In unserer Serie
Im Blut lesen ...
erläutert Dr.
Martin Hölter-
hinken (TiHo
Hannover) an
Praxisfällen, bei
welchen Proble-
men es sich
bewährt hat,
Blutanalysen
zur Diagnose
durchzuführen.*

Im Blut lesen ...

... was Entwicklungsstörungen in der Jungtier-
aufzucht verursacht.

Das Problem: Alles war gut mit der Jungtierauf-
zucht in diesem Jahr. Die Gruppenhaltung, auf der
Weide, genug Futter – bis jetzt. Die ersten Lebenswo-
chen nahmen die Kälber sehr gut zu, jedoch ab dem
dritten bis zehnten Lebensmonat kümmern die ers-
ten Jungtiere. In manchen Milchviehbetrieben sind es
eher die Färsenkälber.

Hintergrund: Nicht erkannte ältere respiratorische
Erkrankungen, ungenügende Parasitenbekämpfung,
fehlende Spurenelement- oder Vitaminzufuhr (Grund-
futterqualität!), zu wenig Fläche je Jungrind und eine
nicht ausreichende Wasserzufuhr schwächen die
Jungtiere in ihrer Entwicklung. Infolge fehlender oder
unregelmäßiger Kontrolle des Wachstums schleichen
sich Probleme schnell unbemerkt ein.

Proben: Zur Diagnostik sollten Kot- und Blutpro-
ben (Serum u. Vollblut) genutzt werden. Mindestens
von zwei gesunden und zwei betroffenen Tieren. Es
empfiehlt sich immer aufgrund der vielen möglichen
Ursachen ein EDTA-Röhrchen und Serumröhrchen
einzusenden.

Parameter: Untersucht werden sollten

- ein rotes Blutbild,
- ab dem 7. Lebensmonat Gesamteiweiß und die
GAP-Probe (Entzündungsprodukte),
- Spurenelemente (Selen, eventuell Kupfer),
- und Vitamin A u. E.

Die Kotproben geben Aufschluss über einen Befall
mit Endoparasiten. Grundfutteruntersuchungen sind



Foto: Greil

*Behalten Sie ihre Jungrinder gut im Auge. Fallen sie als
schwach auf, liegt die Ursache schon weit zurück.*

ebenfalls sinnvoll, um die grundsätzliche Versorungs-
basis zu prüfen (nicht nur Schätzwerte nutzen!).

Erkenntnis: Im roten Blutbild (Leukozytenzahl er-
höht/erniedrigt) und mithilfe des Gesamteiweiß-
gehaltes vermehrt gefundene Entzündungsprodukte
(> 80 g/L), wie auch der GAP-Probe (kürzer 6 Min.) deu-
ten auf nicht äußerlich sichtbare Entzündungen hin.

Die Spurenelemente im Blut (Selen-Methode
GSHPx) spiegeln die Versorgungslage der Jungrinder
innerhalb der letzten Monate wieder. Ein ausreichen-
der Kupfergehalt (> 8 $\mu\text{mol/l}$) im Serum oder Plasma
zeigt eine nicht vorhandene Mangelsituation an.

Es ist jedoch immer zu bedenken:

Jungrinder die auffallen sind häufig chronisch
krank. Nur eine kontinuierliche gründliche Kontrolle
der Aufzuchtphase schützt vor erheblichen Verlusten.
Die Jungrinder sind die Kühe von morgen, ihre Kälber
die Kühe von übermorgen!